

## Neu ernannt (2017/01)



**Ana Kuzle** wurde zur W2-Professorin für Grundschulpädagogik Mathematik im Strukturbereich Bildungswissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Ana Kuzle hat Mathematik und Lehramt Mathematik für Sekundarstufe I und II an der Universität Zagreb (Kroatien) studiert. Von 2008 bis 2011 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am „College of Education“ der University of Georgia-Athens (USA) und schloss hier 2011 ihr Promotionsstudium zum Thema „*Preservice Teachers' Patterns of Metacognitive Behavior During Mathematics Problem Solving in a Dynamic Geometry Environment*“ ab. Ab 2012 war Ana Kuzle als Post-Doktorandin an der Universität Paderborn tätig. Von April 2014 bis September 2015 hatte sie dann eine Vertretungsprofessur in der Didaktik der Mathematik an der Universität Osnabrück inne. Ein Jahr lang gehörte die Wissenschaftlerin darüber hinaus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam an. Ihre Forschung ist primär im Bereich der (Weiter-)entwicklung der Unterrichtsqualität im Mathematikunterricht angesiedelt. Sie beschäftigt sich dabei mit allen Phasen der Ausbildung und untersucht die langfristige Kompetenzentwicklung der Lernenden, mit den Schwerpunkten Problemlösen, Argumentieren und Metakognition. (Foto: Christian Dohrmann)



**Milos Krstic** wurde zum W2-Professor für Design und Test Methodik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam ernannt.

Milos Krstic hat seine Professur im Institut für Informatik und Computational Science Ende vergangenen Jahres übernommen. Er leitet seither auch das Joint Lab „Wireless and Embedded Systems Design“, in dem Potsdamer Uni-Wissenschaftler und Forscher des Leibniz-Instituts für innovative Mikroelektronik (IHP/Frankfurt Oder) gemeinsam an speziellen Problemen arbeiten sowie Studierende und Doktoranden betreuen.

Der neue Professor an der Potsdamer Uni absolvierte zwei Studien an der Universität Nis in Serbien. Dort erwarb er 1997 zunächst den Abschluss als Diplom-Ingenieur für Elektronik und Kommunikation, 2001 dann den Master in Elektronik. Fünf Jahre später promovierte der Wissenschaftler an der damaligen BTU Cottbus.

Seit 2001 ist Milos Krstic am IHP beschäftigt; seit 2010 leitet er hier die Arbeitsgruppe „Design und Testmethodik“ in der Abteilung System Design. Dabei forscht der gebürtige Serbe unter anderem zu fehlertoleranten und strahlungsharten Design-Methoden, die zum Beispiel für die Raumfahrt bei Satelliten und beim autonomen Fahren Anwendung finden.

Milos Krstic veröffentlichte mehr als 100 wissenschaftliche Journale sowie Papers und meldete sieben Patente an. Er hat mit entsprechenden Teams des IHP mehrere internationale wie nationale Forschungsprojekte zum Erfolg geführt. (Foto: privat)



**Satyam Antonio Schramm** wurde zum W2-Professor für Inklusionspädagogik/Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung im Strukturbereich Bildungswissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Satyam Antonio Schramm studierte bis 2007 Psychologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und an der Pontificia Universidad Católica de Valparaiso (Chile). Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sonder- und Rehabilitationspsychologie in Oldenburg und war dort zugleich wissenschaftliche Hilfskraft im DFG-Projekt „Variabilität im frühen Spracherwerb“. Auch das Promotionsstudium, das der Wissenschaftler 2013 erfolgreich beendete, erfolgte an der Carl von Ossietzky Universität. Schramms Dissertation befasste sich mit dem Thema „Intervention bei ADHS im Jugendalter – Konzeption und empirische Evaluation des Lerntrainings für Jugendliche mit ADHS (LeJA)“. Bis 2016 war er schließlich Akademischer Rat auf Zeit in der Abteilung Sonderpädagogische Psychologie des Instituts für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover. 2015 führte sein Weg ins Brandenburgische. In diesem Jahr übernahm Satyam Antonio Schramm die Vertretungsprofessur für Inklusionspädagogik mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung an der Uni Potsdam, auf die er im Oktober 2016 berufen wurde. (Foto: privat)



**Petra Wendler** wurde zur W2-Professorin für Biochemie an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam ernannt.

Petra Wendler arbeitet seit Oktober 2016 als Professorin im Uni-Institut für Biochemie und Biologie. Bis dahin hatte sie die Emmy Noether Gruppe „Motor mechanism of native ATPase complexes“ im Genzentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München geleitet. Zuvor, von 2004 bis 2009, war die Wissenschaftlerin als Post-Doktorandin am Birkbeck College in London. Ihre Doktorarbeit, für die sie von 1999 bis 2003 an der Charité geforscht hatte, verteidigte Petra Wendler 2004 an der Humboldt Universität zu Berlin. Einen Abschluss zur Diplom-Ingenieurin Biotechnologie erwarb sie 1998 an der Technischen Universität Berlin. In Potsdam untersucht die Biochemikerin die Mechanismen der Krafterzeugung in Multiprotein-Komplexen mithilfe der Einzelpartikelanalyse und Kryoelektronenmikroskopie. Ihr Hauptinteresse gilt molekularen Maschinen der AAA+ (ATPasen mit verschiedenen zellulären Funktionen) Superfamilie. Ziel dieser Arbeit ist es, hochaufgelöste Schnappschüsse der Komplexe in verschiedenen physiologischen Zuständen zu erstellen, um daraus deren strukturelle Bewegungen abzuleiten. In Kombination mit biophysikalischen und biologischen Techniken sollen die Daten der von ihr geleiteten Arbeitsgruppe zu einem verbesserten Verständnis der Funktion und Konstruktionsweise dieser wichtigen molekularen Maschinen führen. (Foto: Oliver Moser)



**Mathias Weymar** wurde zum W1-Professor (Tenure Track) für Emotions- und Biopsychologie im Strukturbereich Kognitionswissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Mathias Weymar hat an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald studiert und im Jahr 2010 promoviert. Im Anschluss daran war er als Research Fellow an der University of Florida am Center for the Study of Emotion and Attention tätig (2010–2013). Danach arbeitete er bis zu seiner Ernennung als wissenschaftlicher Mitarbeiter wieder an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Emotionen, Aufmerksamkeit, Lernen und Gedächtnis. Mithilfe von neurowissenschaftlichen Methoden (EEG und fMRT) untersucht er die Mechanismen, die der Einspeicherung und dem Abruf emotionaler Ereignisse zugrunde liegen. Dabei ist er an Faktoren interessiert, die diese Prozesse beeinflussen, wie Stress, Erwartungsangst und Abrufkontext. Darüber hinaus untersucht der Wissenschaftler, wie bereits bestehende Gedächtnisrepräsentationen verändert werden können, beispielsweise durch das Lernen neuer Erfahrungen oder durch Stimulation bestimmter neuronaler Netzwerke (z.B. Vagusnervstimulation). Neben dieser grundlagenwissenschaftlichen Forschung zu den emotionalen und kognitiven Aspekten der Informationsverarbeitung beschäftigt er sich auch mit der Anwendung dieser Erkenntnisse im klinischen Kontexten, um beispielsweise Lernprozesse in der Therapie bei Patienten mit Angststörungen zu optimieren. (Foto: Karla Fritze)